Das Büromobiliar in der Bundesverwaltung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft [4]: **Hier baut die Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

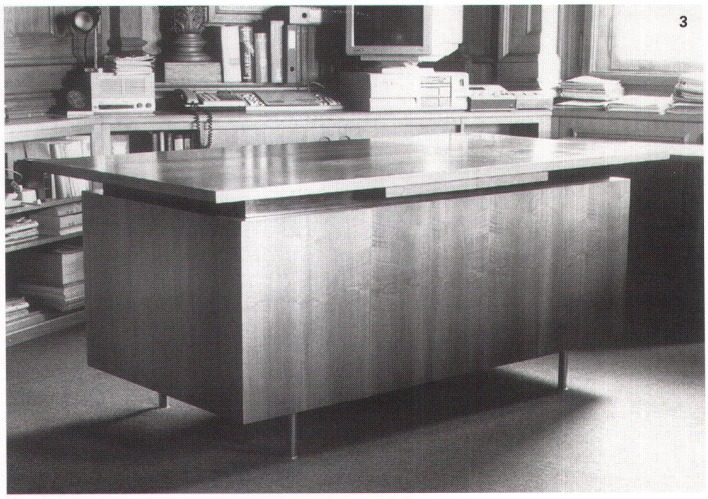
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1

2


3

4

Bild: Armin Berner

Bis ungefähr 1930 wurden die meisten Bauten sogenannt ‹schlüsselfertig› erstellt. Das heisst, der Architekt war für den Bau, die Innenaustattung und die Möblierung verantwortlich und übergab den Benutzern das Gebäude mit allem, was dazugehörte. Das gilt auch für die wichtigsten Bundesbauten wie die drei Bundeshäuser, das Bundesarchiv, das Bundesgericht und die Schweizerische Landesbibliothek. Von den Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich wissen wir, dass die Innenausstattung vom Architekten Gottfried Semper entworfen oder mitentworfen und für den Bau als Sonderanfertigung erstellt wurde. Solches mit dem Bau und für den Bau entstandenes Mobiliar wird heute als ‹Original Mobiliar› bezeichnet. Im Projekt ‹Original Mobiliar Inventar› werden die Reste dieses Sondermobiliars erfasst, denn das AFB hat dessen hohen kulturellen Wert erkannt und bemüht sich um seine Erhaltung.

Daneben gab es früher bereits Bauten die mit seriellem Mobiliar ausgestattet wurden, wie das heute ausschliesslich der Fall ist. Die Geschichte der industriellen Fertigung dieses Büromobiliares ist wenig erforscht. Am Anfang gab es für die verschiedenen Funktionen auch unterschiedliche Schreibtische. So war zum Beispiel das Pult eines Beamten, der Post zu verteilen hatte, mit einem Fachaufsatz versehen (1).

1885 beschloss der Bundesrat, die ersten zwei Schreibmaschinen für die Bundesverwaltung anzuschaffen. Diese Maschinen waren so kostbar, dass spezielle Möbel dafür entwickelt wurden: ein Schreibmaschinenpult mit Rollladen unter der Tischplatte, um die Schreibmaschine einzuschliessen (2). Heute stehen in den meisten Büros die Computer offen auf den Normtischen (3).

Das Chefbüro (4) unterscheidete sich damals wie heute vom Normalbüro. Der Stuhl hat sich vom Biedermeierstuhl bis hin zum Drehstuhl entwickelt, ohne diesen heute keine Büroausstattung mehr denkbar ist. Die sogenannte ‹Bundeseiche› hat über Jahrzehnte das Aussehen der Beamtenbüros geprägt. Heute sind die Büros grau geworden, das sogenannte K 100 herrscht vor. Ergonomie und modularer Aufbau sind Begriffe, die die AFB-Berater häufig verwenden.

1. Kein Normpult, sondern Spezialanfertigungen: Pult mit Fachaufsatz zum Postverteilen
2. Das erste Schreibmaschinenpult der Bundesverwaltung von 1885: Die kostbaren Maschinen werden nachts eingeschlossen
3. Heute stehen die Computer offen auf den Normtischen
4. Die Stühle haben sich vom Biedermeierstuhl zum modernen ergonomischen Drehstuhl entwickelt